


$$E=MC^2$$

# Bericht der Schulinspektion 2015 – Zusammenfassung Schule Speckenreye

Inspektion vom 01.10.2015 (2. Zyklus)



**ifbq**

Institut für Bildungsmonitoring  
und Qualitätsentwicklung



**Hamburg**

### Präambel

Die Qualitätsurteile, die in der nachfolgenden Zusammenfassung dargestellt und begründet werden, sind das Ergebnis einer sorgfältigen Abwägung und Bewertung der erhobenen Daten durch das Inspektionsteam. Die Aufgabe der Schule ist es im Anschluss an diese Rückmeldung, ihre eigene Wahrnehmung über die Qualität der Schule mit dem Inspektionsbericht zu vergleichen. Dabei zieht die Schule auch weitere Informationsquellen, wie zum Beispiel die Rückmeldungen aus zentralen Kompetenzfeststellungsverfahren, zu Rate, um zu einer Einschätzung zu gelangen, ob die Bewertungen des Berichts in Passung zu ihren sonstigen Eindrücken stehen. Aus dieser Gesamtschau zieht die Schule dann die Konsequenzen für die nächsten Schritte der Qualitätsentwicklung.

### Zusammenfassung

„Das Kind stärken“ ist der Leitsatz der Schule Speckenreye, der von allen Beteiligten mit viel Engagement und in gegenseitiger Wertschätzung mit Leben gefüllt wird. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten in einer leisen und lernförderlichen Lernatmosphäre. Die ganztägige Betreuung gelingt dank der Kooperation mit dem angrenzenden Hort in guter Weise. Gerade in der Vorschule sowie in den ersten Klassen versucht die Schule Speckenreye, durch das E.I.S.-Projekt (Eltern in der Schule) die Eltern als Partner der gemeinsamen Erziehungsarbeit zu gewinnen.

## Steuerungshandeln

Das Steuerungshandeln der Schule Speckenreye ist von einer Haltung geprägt, die Klarheit und Achtsamkeit gegenüber allen Beteiligten als Maxime hat. Die Schulentwicklung zeichnet eine sorgsame Meilensteinplanung aus, in der die Schule eigene Ressourcen gut einschätzt, sich jährlich überprüfbare Ziele setzt, deren Erreichung evaluiert und Folgeziele definiert, wie beim Ganztagsunterricht ersichtlich wird. Entwicklungsaufgaben und Projekte werden konzeptionell beschrieben, der Gesamtkonferenz vorgestellt und in der Steuergruppe oder in Arbeitsgruppen umgesetzt oder weiterentwickelt. Nach der Implementierung im Kollegium werden Neuerungen erprobt und reflektiert.

Eine sehr gute Partizipation ermöglicht das Steuerungshandeln durch die Delegation von Verantwortung, indem Kooperationen gefördert und angemessene Entscheidungsspielräume eröffnet werden. Es ist dabei transparent, Zielerreichungsgrade werden ermittelt, dokumentiert und weitere Schritte abgeleitet. Auffällig ist, dass die Verstetigung und Sicherung langfristiger Vorhaben oft nicht ohne Reibungsverluste passieren: Daran zeigt sich, dass ein gemeinsamer Begriff guten Unterrichts noch nicht erarbeitet worden ist.

Schulinterne Fortbildungen werden in der Regel durch interne Bedarfsanalysen erfasst und angestoßen. Anlassbezogen finden beratende und unterstützende Gespräche statt. Eine Begleitung der einzelnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Sinne einer systematischen Personalentwicklung gibt es nicht. So werden Instrumente der Personalentwicklung wie an Kriterien orientierte Unterrichtshospitationen und Feedback nicht angewendet. Strukturell angelegte Aus- und Weiterbildungsgespräche, durch die beispielsweise sichergestellt wird, dass Organisationswissen trotz des Generationswechsels an der Schule erhalten bleibt, gibt es nicht.

Die Schulleitung ist sehr daran interessiert, sowohl die Eltern als auch die Schülerinnen und Schüler aktiv in das Schulleben zu integrieren. Selbstkritisch stellt die Schule fest, dass die Eltern das E.I.S.-Projekt wenig nachfragen. Allerdings fühlen sich die Eltern und Erziehungsberechtigten überwiegend gut informiert. Die Werte der Onlinebefragung liegen hier deutlich über denen anderer vergleichbarer Schulen.

Die im Zuge des Ganztags verbindlich eingeführten Regeln zur Raumnutzung und zu den Umgangsformen wurden gemeinsam mit dem Schülerrat unter der Leitung der Schulleiterin und den Klassenräten erarbeitet. Heute werden im Klassenrat Schülerbelange innerhalb der Klasse geklärt. Die Schulleitung ist für die Schülerinnen und Schüler präsent und ansprechbar.

**stark:** -

**eher stark:** 1.1 Führung wahrnehmen  
1.2 Die Entwicklung der Schule und des Lernens steuern/1.3 Qualitätsmanagement etablieren  
1.G Konzeptionelle Rahmenbedingungen des Ganztagsangebots sichern  
2.8 Die Schulgemeinschaft beteiligen

**eher schwach:** 1.4 Verantwortung für das Personal wahrnehmen

**schwach:** -

### Unterrichtsentwicklung: Zusammenarbeit

Die Pädagoginnen und Pädagogen der Schule Speckenreye arbeiten mit viel Engagement und Vertrauen zusammen. Im wöchentlichen Wechsel finden an einem festen Tag verbindlich Jahrgangs- oder Gesamtkonferenzen und freie Kooperations-, Arbeits- oder Teambesprechungen statt. Ziele dieser Sitzungen sind die Erstellung und Fortschreibung der Förderpläne, die Entwicklung von Unterrichtsvorhaben sowie ein Austausch über Bewertungen. Die Protokolle der Sitzungen erhält die Schulleitung. Die große Bereitschaft, Wissen zu teilen und voneinander zu lernen, wird von den Pädagoginnen und Pädagogen sehr geschätzt.

Das Kollegium der Schule Speckenreye hat für die Lernentwicklung sowie für die Zeugnisse Kompetenzraster erstellt. Curriculare Absprachen sind für die jeweiligen Fächer vorhanden und werden derzeit erprobt. Allerdings zeigt sich durch die Unterrichtsbeobachtungen, dass es noch kein einheitliches Verständnis guten Unterrichts oder keine übergreifende Übereinkunft zu methodisch-didaktischen Grundfragen des Unterrichts gibt. Kollegiale Unterrichtshospitationen, die eine inhaltliche Auseinandersetzung darstellen, finden nicht statt (siehe auch Feedback).

**stark:** -

**eher stark:** 2.2 Zusammenarbeiten

**eher schwach:** -

**schwach:** -

## Unterrichtsentwicklung: Begleitung und Beurteilung, Feedback und Datennutzung

Die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern erhalten in den jährlichen Lernentwicklungsgesprächen Rückmeldungen zu den Leistungen, wobei die Lehrkräfte diese Ziele jedoch nur teilweise im Alltag der Schülerinnen und Schüler thematisieren. Darüber hinaus sind viele Pädagoginnen und Pädagogen insbesondere mit den Schülerinnen und Schülern, die deutlichen Förderbedarf haben, regelmäßig in Kontakt, um sie zu unterstützen.

Die Lehrkräfte leiten in den von uns gesehenen Unterrichtssequenzen die Schülerinnen und Schüler wenig dazu an, den eigenen Leistungsstand zu reflektieren oder die eigene Lern- und Kompetenzentwicklung zu dokumentieren und sich mit dem eigenen Lernen auseinanderzusetzen.

Durch das eingeführte Feedback in Form von Daumenproben und Reflexionsfragen ist der Grundstein gelegt, den eigenen Unterricht durch die Schülerinnen und Schüler reflektieren zu lassen. In der Praxis werden beide Methoden sehr unterschiedlich eingesetzt und nur selten für die eigene Unterrichtsentwicklung genutzt. Darüber hinaus finden keine kollegialen Unterrichtshospitationen statt, um gezielt Unterrichtsvorhaben zu reflektieren oder weiterzuentwickeln. Auch eine systematische Auswertung der Prozess-, Ergebnis- oder Leistungsdaten betreibt die Schule nicht, wenngleich die Schulleitung diese zur Information heranzieht.

- stark:** -
- eher stark:** -
- eher schwach:** 2.5 Lernentwicklung begleiten und Leistungen beurteilen  
2.6 Den Unterricht kontinuierlich weiterentwickeln:  
Feedback und Daten für die Unterrichtsentwicklung nutzen
- schwach:** -

## Unterrichtsqualität

Den Unterricht der Schule Speckenreye kennzeichnet ein bemerkenswert wertschätzender Umgang sowohl zwischen den Schülerinnen und Schülern untereinander als auch zwischen ihnen und den Pädagoginnen und Pädagogen. Die Arbeitsaufträge sind präzise und klar für die jeweiligen Lerngruppen formuliert. Die Klassenregeln sind in den Räumen aufgehängt und werden eingehalten. Rituale, wie Schulterklopfen bei gleicher Äußerung bzw. Zustimmung, sind in mehreren Lerngruppen etabliert. Das Unterrichtstempo ist angemessen, und die Unterrichtszeit wird effektiv genutzt. Der Unterricht der Schule Speckenreye beinhaltet bereits in Ansätzen Differenzierung. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten mit einheitlichen Lehrwerken, jedoch bekommen schwächere Lernende zusätzlich Förderhefte, stärkere erhalten Zusatzmaterialien. Die Schülerinnen und Schüler erhalten in den überwiegenden Unterrichtsbeobachtungen eine individuelle Rückmeldung zu der bearbeiteten Aufgabe. Schwierigkeiten und aufgetretene Fehler thematisieren die Pädagoginnen und Pädagogen in der Regel in einem geschützten Rahmen mit der jeweiligen Schülerin bzw. dem jeweiligen Schüler.

Während der Tagesablauf für alle nachvollziehbar visualisiert an der Tafel steht, werden in den eingesehenen Unterrichtsbeobachtungen die angestrebten Lernziele häufig nicht transparent dargestellt. Ohne Kenntnis des Lernziels fehlt den Schülerinnen und Schülern jedoch eine Grundbedingung, um den Erfolg der eigenen Arbeit einzuschätzen und reflektieren zu können. Eine gemeinsame Überprüfung mit visueller Unterstützung ist selten beobachtbar. Die beiden verbindlich eingeführten Feedbackmethoden werden hier in sehr unterschiedlicher Form eingesetzt: von einer kurzen Daumenprobe, wie die Schülerinnen und Schüler mit der Aufgabe zurechtgekommen sind, bis hin zu einer an Fragen geleiteten Reflexion über Teilaspekte des Unterrichts oder dem Umgang mit Schwierigkeiten im Lernprozess. In der Konzeption des Unterrichts findet weniger häufig eine Adaption des Materials an die Lerngruppe statt, sodass die Pädagoginnen und Pädagogen dann im Unterricht stärker nachsteuern, um den individuellen Bedürfnissen nachzukommen. In der Regel ist der Unterricht eng geführt, und die Lehrkräfte übertragen den Schülerinnen und Schülern wenig Verantwortung für die Gestaltung ihres Lernprozesses.

Zusätzliche Förderung geschieht morgens in einer kleinen Lerngruppe, wobei sich gerade die Sprachförderung dort an den Anforderungen der Lernenden orientiert. Auch erhalten die Schülerinnen und Schüler mit besonderem Förderbedarf durch die engen Absprachen mit den Erzieherinnen und Erziehern aus dem Ganzttag nach der Schule entsprechende Hilfestellungen. Im Rahmen der Kooperation mit dem Ganzttag erarbeiteten die Klassenräte gemeinsame Regeln, die im Schülerrat gemeinsam mit der Schulleitung dokumentiert und kommuniziert wurden. Mittlerweile sind diese Regeln implementiert. Die Klassenratssitzungen finden einmal wöchentlich statt und werden von den meisten Schülerinnen und Schülern als wertvoll eingestuft. Seit dem vergangenen Schuljahr hat die Schule Speckenreye ein Sozialtraining perspektivisch für alle Klassen eingeführt. Das Modell derzeit hoch, mit dem Ziel, allen Schülerinnen und Schüler an der Schule Speckenreye zwei Kursteilnahmen zu ermöglichen.

- stark:** -
- eher stark:** 2.1 Die Lehr- und Lernprozesse gestalten  
2.3 Zusätzliche Förderung gewährleisten  
2.4 Erziehungsprozesse gestalten
- eher schwach:** -
- schwach:** -

## Wirkungen und Ergebnisse

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter identifizieren sich stark mit ihrer Schule und sind in hohem Maße engagiert. Sie schätzen vor allem das kollegiale Miteinander in der Schule.

Sowohl die Eltern als auch die Schülerinnen und Schüler sind überwiegend mit der Schule und dabei insbesondere mit dem hohen Engagement und der Hilfsbereitschaft der Pädagoginnen und Pädagogen zufrieden.

- stark:** 3.5 Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- eher stark:** 3.4 Einverständnis und Akzeptanz

**eher schwach:** -

**schwach:** -

**ohne Bewertung:** 3.2 Bildungslaufbahnen und Schulabschlüsse/3.3 Anschlüsse und nachhaltige Wirkung